



## Integrationspreis der Regierung von Oberfranken 2024

### Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim

#### *Projekt "Anlaufstelle St. Josef/Hain"*

*Es gilt das gesprochene Wort*

Einen der diesjährigen Integrationspreise verleihe ich dem Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim für das Projekt "Anlaufstelle St. Josef/Hain".

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 sind zahlreiche ukrainische Kriegsflüchtlinge auch nach Bamberg gekommen, insbesondere Frauen mit Kindern. Schnell war den Verantwortlichen des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim klar, dass diese Menschen in einer für sie neuen Umgebung, die zahlreiche Herausforderungen mit sich brachte, nicht allein gelassen werden dürfen, sondern ihnen nachhaltig geholfen werden muss, damit ihre Integration in die Gesellschaft gelingt. Dank der Unterstützung von Herrn Pfarrer Helmut Hetzel, der die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum der Pfarrei St. Josef im Hain zur Verfügung stellte, konnte bereits im März 2022 eine Anlaufstelle für geflüchtete Menschen aus der Ukraine geschaffen werden, ein Ort für Beratung, Sprache und Freizeit.

Die Beratung wird zu festen Sprechzeiten angeboten, und zwar täglich am Vormittag von 10:00 – 12:00 Uhr und am Donnerstag von 13:00 – 16:00 Uhr. Um auf das entsprechende Angebot aufmerksam zu machen, wurden zunächst Handzettel verteilt und Kontakt mit den Beratern der Wohlfahrtsverbände aufgenommen. Schnell sprach sich jedoch das Hilfsangebot des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim bei den ukrainischen Kriegsflüchtlingen herum, sodass immer mehr Personen das Beratungsangebot wahrgenommen haben. Durchschnittlich besuchen 20–30 Geflüchtete an jedem Tag die Räumlichkeiten im Gemeindezentrum der Pfarrei St. Josef im Hain. Als Glücksfall erweist sich bei der Beratung, dass hier mit Frau Alona Grygoryeva eine ukrainische und mit Frau Svetlana Schenke eine russische Muttersprachlerin tätig ist.

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit liegt zunächst bei den Fragen der Registrierung und des Ankommens in Deutschland. Wer als Flüchtling in Deutschland ankommt, muss sich als Erstes offiziell registrieren lassen. Viele Betroffene haben keine Kenntnis davon, wo und wie dies erfolgen muss. Hier leisten die Beraterinnen des Preisträgers nicht nur wertvolle Aufklärungsarbeit, sondern begleiten die betroffenen Personen, wenn dies gewünscht wird, auch zu den entsprechenden Terminen. Um Sozialleistungen zu erhalten bedarf es eines Antrages bei den Sozialämtern oder den Jobcentern. Hier wird beim Ausfüllen der notwendigen Anträge unterstützt bzw. der Kontakt mit den zuständigen Behörden gesucht. Des Weiteren helfen die Mitarbeiterinnen des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim bei der Terminvereinbarung mit Ärzten und bei Problemen der Kinder in den Schulen.

Einer der größten Herausforderungen bei der Aufnahme der ukrainischen Kriegsflüchtlinge war die Suche nach geeignetem Wohnraum. Hier haben die Mitarbeiterinnen des Preisträgers gemeinsam mit dem Amt für Inklusion der Stadt Bamberg zunächst entsprechende Gastfamilien gesucht und auch gefunden. Bedingt durch das länger als geplante Zusammenleben ist es in einigen Fällen auch zu Konflikten gekommen. Hier wurde Kontakt zu den Gastfamilien aufgenommen, um die Wogen wieder zu glätten. Sobald die ukrainischen Kriegsflüchtlinge eine eigene Wohnung gefunden haben, erfolgte seitens der Mitarbeiterinnen des Preisträgers nicht nur die Unterstützung beim Abschluss des Mietvertrages, sondern auch die Kontaktaufnahme mit dem Jobcenter wegen Übernahme der Mietzahlungen.

Um nicht für längere Zeit auf staatliche Sozialleistungen angewiesen zu sein und auch ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist die Vermittlung in Arbeit ein wichtiger Baustein. Hierzu weisen die Mitarbeiterinnen des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim in der Anlaufstelle die Arbeitssuchenden auf offene Stellen hin, geben wertvolle Tipps für mögliche Vorstellungsgespräche, beraten rund um das Thema "Arbeitswelt", und stehen nach erfolgter Arbeitsaufnahme auch als Ansprechpartnerinnen bei Problemen im Job zur Verfügung.

Nachdem das Beratungsangebot für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge auf große Resonanz gestoßen war, entschloss man sich im November 2022 dieses für Geflüchtete aus allen Nationen zu erweitern. Die Beratung wird seitdem in den Sprachen ukrainisch, russisch, arabisch, persisch, türkisch, englisch und französisch angeboten. Neben Frau Grygoryeva und Frau Schenke sind hier drei weitere Muttersprachlerinnen tätig.

Eine Ergänzung zum allgemeinen Beratungsangebot ist ein wöchentlicher Termin vor Ort in der Anlaufstelle zum Thema Asylverfahrensberatung, bei dem es speziell um die rechtlichen Fragen und die Abläufe des Asylverfahrens geht.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Integration ist sicherlich das Erlernen der deutschen Sprache. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge angebotenen Integrationskurse. Bis ein solcher belegt werden kann muss mit gewissen Wartezeiten gerechnet werden. Um diese zu überbrücken besteht seit Mai 2022 die Möglichkeit ein Sprachtraining zu besuchen, und zwar einmal wöchentlich am Vormittag für zwei Stunden. Dessen Ziel ist es, den Geflüchteten bereits erste Grundkenntnisse der deutschen Sprache für die Bewältigung des Alltags zu vermitteln und sie auf die weiterführenden Integrationskurse vorzubereiten. Als Lehrende für dieses niederschwellige Angebot waren zunächst Studierende der Fakultät Deutsch als Fremdsprache der Universität Bamberg im Einsatz. War dieses zunächst auf ukrainische Kriegsflüchtlinge beschränkt ist es seit November 2022 für alle Geflüchtete offen. Es nehmen regelmäßig bis zu 20 Personen an diesem Sprachtraining teil. Die Besonderheit besteht bei diesem Angebot, wie auch bei den allgemeinen Beratungsstunden darin, dass durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen eine Kinderbetreuung angeboten wird. Dadurch wird auch den Müttern, die keine Betreuung ihrer Kleinkinder vor Ort haben, die Möglichkeit eröffnet, am Sprachtraining teilzunehmen. Nachdem die Studierenden der Universität Bamberg ihre Tätigkeit beendet haben, wird das Sprachtraining aktuell von einer ehrenamtlichen Helferin mit ukrainischen Wurzeln geleitet.

Für eine kontinuierliche Integrationsarbeit ist es auch erforderlich, dass in ausreichender Anzahl ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Verfügung stehen. Hier leistet das Freiwilligenzentrum CariThek wertvolle Unterstützung, indem es bei der Suche und Vermittlung von ehrenamtlich engagierten Menschen weiterhilft.

Wichtig für die Geflüchteten ist es auch dem Tag eine gewisse Struktur zu geben. Eine Möglichkeit hierzu besteht in dem vom Preisträger seit September 2023 einmal wöchentlich am Mittwoch um 14:30 Uhr angebotenen Nähtreff. Dieser wird von einer ehrenamtlichen Helferin aus der Ukraine geleitet. An diesem nehmen regelmäßig ca. 10 Personen teil. Die Durchführung von Näharbeiten ist nur ein Aspekt dieser Veranstaltung. Sie ist auch ein Ort der Begegnung und des Austausches. Es finden sich Personen mit ähnlichem Schicksal und Problemen zusammen, die sich untereinander vernetzen, gegenseitig unterstützen, Rat und Hilfe bei der Bewältigung von Alltagsproblemen erfahren und sich damit Halt geben.

In den Beratungsgesprächen haben die Mitarbeiterinnen des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim erkannt, dass die Menschen, die zu ihnen kommen, einschneidende Erlebnisse in ihrem Leben durchgemacht haben und auch unterschiedlich stark an den Folgen der Flucht und deren Gründe leiden. Vielen fällt es schwer über diese Probleme zu sprechen und sich zu öffnen. Um die psycho-soziale Situation der Betroffenen zu festigen, hat man sich unter Vermittlung der Evangelischen Landeskirche professionelle Hilfe geholt. Eine Psychologin bietet Einzelgespräche für die Menschen aus der Ukraine an, die unter dem Krieg und dessen Folgen für sich

und ihre Kinder leiden und Symptome einer Depression entwickelt haben. Außerdem gibt es hierzu ein Gruppenangebot.

Entspannung und Ablenkung vom Alltag lässt sich auch durch sportliche Betätigung finden. Der Preisträger bietet daher einmal in der Woche eine Yoga-Stunde an. Ziel ist es, dass die Menschen lernen, sich zu entspannen und einen Weg finden, mit der für sie belastenden Situation besser umzugehen.

Damit die Geflüchteten die Möglichkeit erhalten günstige Kleidung zu erwerben wurde seitens des Preisträgers eine Kleider-Tausch-Party veranstaltet. Von dieser Möglichkeit haben zahlreiche Frauen und Kinder Gebrauch gemacht.

Wer in einer neuen Stadt lebt möchte diese natürlich auch intensiv kennenlernen. Alleine gestaltet sich dies ohne nähere Ortskenntnisse oftmals schwierig. Der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim hat daher Ausflüge in der Natur und Stadtführungen organisiert um die Geflüchteten mit ihrer neuen Heimat vertraut zu machen.

Auch der gesellige Teil darf natürlich nicht zu kurz kommen. Durch gemeinsame Pizzaessen und den Besuch der berühmten Bamberger Keller wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Betroffenen merken, dass sie willkommen sind.

Für eine gelingende Integration ist es wichtig Verständnis für andere Kulturen und Glaubensrichtungen zu entwickeln.

Zu diesem Zweck wurde im Gemeindezentrum St. Josef im Hain in den Jahren 2023 und 2024 im Ramadan gemeinsam mit ca. 140 Menschen gebetet und das Iftar begangen. Iftar ist das Mahl, das während des Fastenmonats von Muslimen jeden Abend nach Sonnenuntergang eingenommen wird. Alle Gäste hatten etwas mitgebracht und es wurde mit jedem geteilt und gefeiert. Beim Zuckerfest, dem großen Fastenbrechen nach dem Ramadan und zweitwichtigsten Fest des Islam, erfolgte ein Gegenbesuch in der Moschee. Am 28.06.2023 wurde dann gemeinsam das muslimische Opferfest gefeiert. Es waren Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen anwesend, die gegrillt und sich gegenseitig ausgetauscht haben.

Mittels der vom Preisträger durchgeführten Veranstaltungen finden immer wieder kulturelle Begegnungen und ein Austausch zwischen den Menschen statt, bei dem in lockerer Runde voneinander gelernt werden kann, sowohl im Hinblick auf die Sprache, das Leben in Deutschland und schließlich auch hinsichtlich der Integration in und der Teilhabe an der Gesellschaft.

Hinweisen möchte ich zum Schluss noch darauf, dass der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim weitere Integrationsprojekte plant. Das Angebot "Frauentalk" für Frauen aus dem arabischen Raum ist bereits in der Startphase. Ein weiteres Projekt soll sich verstärkt an Jugendliche richten.

Ich darf mich bei allen Verantwortlichen des Regionalcaritasverbandes Bamberg-Forchheim, insbesondere bei den beiden Geschäftsführern Herrn Peter Ehmann und Herrn Volker Göbel sowie den beiden Projektleiterinnen, Frau Anja Münzel und Frau Maria Joecks, für deren Engagement bedanken und sie zur Preisverleihung recht herzlich beglückwünschen.

*Überreichung von Urkunde und Scheck, Foto*